

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unverzolltes.

Der Kaiser Wilhelm der Größte, stieg
Vom Parnaß wieder einmal hernieder;
Er reiseredet und redereist,
Ganz volkstümlich nun wieder. —

Vom Elsaß her, sah neulich er,
Ueber die Grenze begehrlieh es schauen;
Er zögert nicht, und spricht ganz ichlicht:
„Vom gründlich das Leder verhauen.“ —

Und die Industrie, er fördert sie:
„Mit Schenkeldruck, Peitche und Sporen:“ —
Germania! Made in Germany!
Du bist noch lang' nicht verloren! —

* * *

Herr Driant der will sich im Zukunftskrieg,
Auf Flugmaschinen verlegen,

Die alle Stäbler per Putz und Stiel,
Momentan von der Erde fegen. —

Der Flieger bekommt ein Maschinengewehr,
Per Sekunde sechshundert Schüsse;
Und sendet hoch aus dem Aether dann
Dem Generalstab die tödtlichen Grüße. —

Die Flieger flögen der „Grand Armee“
Vor — wie Odins Raben; —
Es würden die Deutschen — bevor's noch beginnt,
Keinen einzigen Feldherrn mehr haben. —

Doch Feldherrn! Die sind auch in Frankreich rar,
— Vielleicht wird's gar nicht so böse; —
Wie war's denn nur raich anno Siebenzig,
Mit Chassepot und Mitrailleuse? —

Herr „Von“ Jagow.

Der Schutzmann ist — um sich zu schützen da;
So dachte Herr Jagow. — Was tat er?
Das Schießen aufs Publikum, Knall und Fall,
Dem Schutzmann befohlen. — Das hat er. —

Das Publikum ist zum Aufpassen da;
So spricht Herr Jagow. — Was tut er?
Das Hupen den Autlern verboten wird,
Und strenge bestraft er die Tuter. —

Doch muß auch fürs Publikum etwas geldeh'n;
Erklärte Herr Jagow. — Was tat er?
Den Damen verbot er bei Todesstraf'
Die großen Hüte' im Theater. —

Eisebeth.

Briefkasten der Redaktion!

Papageno. Haben Sie vielleicht von ungefähr eine Ahnung, auf welchem Aedelkissen der Wikemacher sitzt? Da ist mehr noch als irgendwo Vorsicht die Mutter des Porzellankastens. Also für diemal ist es nichts. — H. H. Gewiß, diese Marokkodespensenfabrikanten sind unverwundlich, aber die Leser auch. — Dr. R. Das ging leider nicht an, wir hätten einen Riesenansturm gegen jenen Gedanken heraufbeschworen und — die Geißler, die man rief, die wird man dann nicht los. — W. W. Daß auch ein guter Katholik einen guten Witz nicht übel nimmt, wissen wir; aber eben deshalb verfenkten wir Ihre Einwendung in die tiefsten Gründe unseres Papierkorbes zu den andern bösen Witz. — ee. A. B. M. Hat Sie auf falsche Fährte gelockt, das ich in ganz Angere gip. Gewinnschtes abgegangen. Der A. wird immer freitags pünktlich spedit. Freundl. Gruß. — F. R. Für solche Manuskripte haben wir keine Verwendung. — R. G. Gute Bilderbeeren werden von uns immer dankend angenommen. — Fridolin. Ganz gut, aber in erster Linie müssen wir doch allzeit unsere aktuelle Interna berücksichtigen. — Militans. Wir wollen doch abwarten bis alles ans Licht kommt, aber uns dünkt, überall flinkt. — G. L. in A. Wir wieder-

holen, daß politisch Aktuelles allem anderen vorgezogen wird, aber natürlich in Original-Verarbeitung. — Waggis. Warum uns denn über die Gedanke so aufregen? Jedes Tierchen hat sein Plaisierchen. Die beidseitigen Flottenrevuen sind ja auch nur so kindliche Vergnügen, welche aber den betr. Nationen ein Heidegeld kosten. — Minerva. Wenn Paris am Ende schon eine Ahnung von Ihrer Versmacherei hatte, dann begreifen wir es gut, daß es lieber die Venus mit dem Apfel auszeichnete. — Simpler. Wollen Sie uns nicht erst durch einige Proben zeigen, wie die Rache in Ihrem Sacke aussieht? — Stefan. Bereits anderswo gedruckt, also unverwendbar für uns. — Düpfli. Wir wollen Ihren Vorschlag unserem Kriegskorrespondenten Trülliker unterbreiten. — Ufot. Dank und Gruß. — Emil H. Müssen Sie aber Ueberfluß an Zeit und Papier, dabei aber großen Mangel an Gedanken haben. — Anonymes kommt in den Papierkorb.



RIGI-KULM

berühmteste Rundschau der Welt; von allen Aussichtsbergen der Zentralschweiz am meisten helle Tage. — Post. :: Telegraph. :: Telephon. :: elektr. Licht.

Ausflugsziel :: Station zum Ueberrachten
zur Besichtigung des Sonnenaufgangs und Sonnenuntergangs.

Sonnen-

Aufgang:

10. Sept. 5²⁵

17. " 5³⁷

24. " 5⁴⁹

1. Okt. 6⁰¹

8. " 6¹³



Table d'hôte (Gabelfrühstück
12¼ Uhr Déjeuner à la fourchette
und 1½ Uhr Luncheon)
Fr. 4. — à Person

Table d'hôte, Diner, abends . . . Fr. 5. — à Person

Restaurant à la carte à toute heure

Logement, Licht und Bedienung inbegriffen

Fr. 4. — bis 7. — à Person

Nebenbei Schlafräume zu sehr mässigen Preisen

Caststube

für einfache und billige Bedienung.

Bier- u. Weinstube mit kalten Speisen u. Bier
vom Fass à 30 Cts. per Glas

Bestens empfiehlt sich Dr. Friedr. Schreiber.

Sonnen-

Untergang:

10. Sept. 6²⁸

17. " 6¹¹

24. " 5⁵⁵

1. Okt. 5³⁸

8. " 5²²



Hotel und Pension Rigi-Staffel

Knotenpunkt der Luzerner-
und der Arth-Rigi-Bahn.

Post, Telegraph, Telephon - Apotheke und Kurarzt

Gedekte Terrassen

Pensionspreis mit Zimmer: Fr. 8. — bis 9.50
per Tag. Kinder unter 8 Jahren Fr. 5.50 per
Tag. Elektr. Beleuchtung à Person wöchent-
lich Fr. 2. —. Bäder und Douchen.

Preise für Passanten: Zimmer Fr. 2. — b. 3.50.
Déjeuners Fr. 1.50. Table d'hôte Dinners Fr. 4. —
Soupers (table d'hôte) Fr. 3. —.

Nach der Karte wird zu jeder Zeit serviert. Offenes Bier
u. in Flaschen in den Restaurationslokalitäten.

Achtung gsvoll

Dr. Fr. Schreiber.

Rigi-Kulm und Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche, telephonische oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft
finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise:

Für Rigi-Kulm:

Logis pro Person Fr. 1.75
Mittag- oder Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse
und Brot, pro Person 2. —
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, pro Person 1. —
Total Fr. 4.75

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend
in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse mit einer süßen Speise.

TELEPHON

Bestens empfiehlt sich

Für Rigi-Staffel:

Logis pro Person Fr. 1.50
Mittag- oder Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse
und Brot, pro Person 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, pro Person 1. —
Total Fr. 4.25

Dr. Friedr. Schreiber.